



Presse-Mitteilung

Fukushima: Konsequenzen für die Forschung ziehen! NatWiss-Brief an KIT

Kernspaltung und Kernfusion umstellen bzw. beenden. Erneuerbare Energien und Technikfolgenabschätzung ausbauen.

Die NaturwissenschaftlerInnen-Initiative "Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit" e.V. (NatWiss) hat sich an das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) gewandt, die Umstellung des Forschungsprogramms verlangt und an das Verantwortungsbewusstsein der neuen Institution appelliert, durch aktives Handeln zum Gelingen der Energiewende beizutragen.

Die Katastrophe in Fukushima betrifft einen Gutteil des KIT Forschungsprogramms nachhaltig und unmittelbar. Zusammen mit der neuen Landesregierung, aber auch neuen Überlegungen auf Bundesebene gebe es jetzt bessere Voraussetzungen, überfällige Änderungen im Forschungsprogramm umzusetzen, erklärt die Initiative.

Während bei den Konsequenzen aufgrund des Ausstiegs aus der Kernspaltungstechnologie nur der angemessene Zeitraum strittig sei, werde über den Ausstieg aus der Kernfusionstechnologie noch wenig gesprochen, obwohl das dringend notwendig ist.

Bei der Kernfusion handele es sich um das leere Zukunftsversprechen der unerschöpflichen Energie, das jedoch nicht in der Lage sei, einen Beitrag zur Energiewende zu liefern. Das Programm verschlingt enorme Kosten für die Forschung und wird wahrscheinlich nie in Kraftwerke umgesetzt, weil es die bessere Alternative „Energie-Einsparung kombiniert mit erneuerbarer Energie“ gibt. NatWiss fordert deswegen, das Kernfusionsprogramm zu beenden und betont, sich der Tragweite dieser Position wegen der Betroffenheit mehrerer weiterer Forschungsstandorte sehr wohl bewusst zu sein.

Die Friedeninitiative drückt ihre Überzeugung aus, dass die betroffenen WissenschaftlerInnen und Beschäftigten in einem intensiven Diskussionsprozess dafür gewonnen werden können, ihre Fähigkeiten auf andere Gebiete der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung für zivile Zwecke zu verlagern. Gerade die Erfahrungen des ehemaligen (Kern)-Forschungszentrums mit seiner Zivilklausel können dafür beispielhaft sein. Deswegen sei die Initiative auch optimistisch, dass die geforderte Friedensbindung für das gesamte KIT zusammen mit der neuen Landesregierung trotz des kürzlichen Ausweichens des Senats verankert werden wird.

Im Falle des KIT komme wegen des bereits jetzt bestehenden erheblichen Finanzierungsdefizits eine besondere Dinglichkeit für konsequente Entscheidungen hinzu. Die Verstärkung des Forschungsprogramms für erneuerbare Energie sei im notwendigen Umfang nicht zu finanzieren, ohne andere Forschungsprogramme drastisch zu kürzen. Dazu trete der Finanzierungsbedarf hinzu für eine erhebliche personelle Aufstockung zugunsten der Technikfolgenabschätzung, für die das KIT international beachtete Kompetenzen erworben hat.

NaturwissenschaftlerInnen-Initiative e. V.

c/o TU Berlin
Franklinstr. 28/29
10587 Berlin

Mitglieder: 0 30/31 99 66 86

Geschäftsf. 0 30/31 99 66 87

Fax: 0 30/31 99 66 89

E-Mail: vorstand@natwiss.de

Internet: www.natwiss.de

Bankverbindung:

Postbank Köln

Konto: 393 408 – 504

BLZ: 370 100 50

IBAN: DE24 3701 0050 0393 4085 04

BIC: PBNKDEFF

6. April 2011

Veranstaltungen zum Thema in Karlsruhe

Freitag, 15. April, 19.30 Uhr

"Wohin mit dem Atommüll?"

mit MdB Sylvia Kotting-Uhl, Stadtbibliothek des Neuen Ständehauses im Rahmen der Reihe "25 Jahre Tschernobyl".

Donnerstag, 21. April, 18 Uhr

"Zukunft der Kernforschung am KIT"

Podiumsdiskussion in der Universität
Redtenbacher-Hörsaal Gebäude 10.91
Podiumsgäste:

- Dr. Peter Fritz, Vizepräsident des KIT und Vizepräsident des dt. Atomforums
 - Sylvia Kotting-Uhl, MdB im Wahlkreis Karlsruhe und atompolitische Sprecherin der Grünen Bundestagsfraktion
 - Jörg Michels, Technischer Geschäftsführer des KKW Neckarwestheim und Mitglied der Geschäftsführung der EnBW Kernkraft GmbH
 - Prof. Dr. Norbert Willenbacher, Aufsichtsratsvorsitzender von juwi und Prof. für angewandte Mechanik am KIT
- Moderation: Jürgen Essig, SWR

Vorstand:

R. Braun, N. Kebir, Dr. W. Neef,

Dr. H. Nover, D. Philipp, Prof. Dr. J. Scheffran

Beirat:

Dr. H. Aichele, Erlangen - Prof. Dr. U. Beisiegel, Hamburg - R. Braun, Berlin - Dr. P. Carl, Berlin - Dr. H. J. Fischbeck, Joachimsthal, - Johannes Fischbeck, Berlin - W. Göhring, Bonn - Dr. K. Herrmann, Köln - Prof. Dr. M. Kalinowski, Hamburg - N. Kebir, Berlin - D. Laufer, Berlin - Dr. W. Liebert, Darmstadt - Dr. W. Neef, Berlin - Dr. H. Nover, Düsseldorf - Dr. H.-U. Oberländer, Jena - D. Philipp, Berlin - C. Pistner, Darmstadt - Dr. R. Reimers, Gießen - R. Röspel (MdB), Hagen - Prof. Dr. E. Rößler, Bayreuth - P. Schäfer (MdB), Berlin - Prof. Dr. J. Scheffran, Hamburg - Prof. Dr. J. Schneider, Göttingen - Dr. D. Schulze, Karlsruhe - E. Sieker, Bad Honningen - J. Spangenberg, Köln - Prof. Dr. H. Spitzer, Hamburg - H. Staudacher, München - P. Wolter, Lübeck